

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 127.

Freitag den 4. Juni.

1858.

Zum Schutze nützlicher Thiere.

In den gesammten ursprünglichen Einrichtungen der Natur, so, wie dieselben aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen sind, ist oder war Alles nur zweckmäßig; denn jedes Einzelne hatte seine höchst wohlberechnete Bestimmung in dem großen Ganzen und zum Vortheile des Ganzen, oder wenigstens ohne Nachtheil für das Ganze. Es gab da also nichts Ueberflüssiges und noch weniger irgend etwas an und für sich Schädliches. Ja eben weil Jedes einen bestimmten Zweck zu erfüllen hatte, so diente Alles zur Erhaltung des Gleichgewichts und mithin zur ungestörten Forterhaltung des Ganzen.

In menschenarmen, daher noch wenig oder gar nicht cultivirten Ländern, wo also jener „ursprüngliche“ Gesammtzustand noch jetzt fast oder ganz ebenso fortbesteht, wie er früher war, — in solchen Ländern findet ebenso auch jetzt noch keine Störung der allerseits wohlabgemessenen Verhältnisse der Thierwelt zur Pflanzenwelt statt. Wenigstens treten solche Uebel dort nie dauernd ein; sondern Alles gleicht sich da, sobald irgend ein Mißverhältniß zu entstehen beginnt, sehr leicht und rasch wieder aus; denn hierzu eben sind von der Natur überall die umsichtigsten Vorkehrungen getroffen. Gerade da, wo z. B. Niemand einen Baum abraupt, weil es entweder keine Menschen da giebt, oder weil unter den wenigen da vorhandenen Keiner es thun kann oder thun möchte, — da gerade werden überhaupt keine Bäume, und noch weniger ganze Wälder, von Raupen kahl gefressen: weil diesen stets eine hinreichende Zahl insectenfressender Vögel, oder sonstiger von Raupen lebender Thiere zur Seite steht, die ihnen gar nicht gestattet, sich je so stark zu vermehren, daß sie im Stande wären, eine solche Verheerung der Pflanzenwelt zu verüben. Ebenso geht es mit Käfern, Schnecken, Würmern, Mäusen und an-

deren kleinen Pflanzenfressern. Den größeren Arten derselben aber stellen die großen Raubthiere nach und halten so ihre Vermehrung ebenfalls in gebührenden Schranken.

So ist es z. B. noch heute in den menschenarmen westlichen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika: sehr im Gegensatz zu den überall viel stärker bewohnten östlichen Theilen. Hier, wo man, ähnlich wie bei uns, viel insectenfressende Vögel wegfängt und manche andere nützliche Wesen gleichfalls verfolgt, haben seitdem auch vielerlei Ungeziefereschäden angefangen sich zu zeigen; ja sie werden jetzt immer häufiger und schlimmer, weil man in der Verkehrtheit immer fortfährt.

Wenn also dort, wie bei uns, die kleinen Pflanzenfresser aller Thierklassen oft sehr schädlich werden, so ist das überall nur unsere Schuld; nicht aber Verschulden der Natur. Erst wir führen den Schaden herbei, indem wir ihre weisesten Einrichtungen theils aus Leichtsin, theils aus Mangel an richtiger Einsicht und häufig sogar aus Muthwillen, selbst stören oder vergeblich machen. Denn ihr gesammter Haushalt bildet eine „Musterwirthschaft“ ohne Gleichen. Sie will also wahrlich keine Zerstörungen, und sie könnte ja keine wollen, da sie nur ihren eigenen Bestreben widersprechen würde. Sie wollte dieselben auch schon in jenem „ursprünglichen“ Zustande ihrer Schöpfung nicht, und womöglich noch weniger würde sie dieselben jetzt wollen. Wenn sie daher jetzt eintreten, so betrachten wir dieselben allerdings mit Recht als Strafe. Aber wir sollten eigentlich auch da nicht einmal sagen: die Natur strafe uns nun damit. Nein! wir strafen uns lediglich selbst, indem wir durch unsere Thorheit Schäden herbeiführen, die nun gar nicht ausbleiben können. Die Natur hingegen hat von Uranfang her gerade auch Vorkehrungen dahin getroffen, daß diese „Strafen,“ so wohlverdient sie

auch sein mögen, doch verhältnißmäßig immer noch sehr gelinde ausfallen. Das erkennt vor allen der Naturforscher, den seine Studien den weitgreifenden Zweck und Zusammenhang dieser Einrichtungen genauer kennen lehren. Er überzeugt sich überall, daß die Menge dieser Vorkehrungen offenbar weit mehr darauf hinauslaufen, den Folgen solcher Kurzsichtigkeiten des Menschen entgegenzutreten und sie daher nur so gering wie möglich werden zu lassen, — als darauf, die nachtheiligen Folgen derjenigen Einflüsse der Witterungsverhältnisse zu beseitigen, welche zeitweise die Vermehrung dieser oder jener Ungezieferarten begünstigen. Es ist wahrhaft erstaunlich, mit welcher Sorgfalt die Weisheit der Natur überall die umfassendsten Rücksichten gerade auf die zu erwartende Verkehrtheit des Menschen genommen hat. Hätte sie nicht eben die letztere so vorzugsweise und so allseitig mit in Berechnung gezogen, wie sie es ganz unverkennbar gethan hat, so würde sie offenbar schon mit einer sehr viel geringeren Zahl von Vorsichtsmaßregeln ausgekommen sein.

Man braucht also nur endlich die nützlichen Thiere natur- und vernunftgemäßer zu schonen, und sie, wo dies möglich ist, zu schützen und zu hegen. Sie werden alsdann mit den schädlichen sehr bald und sehr viel besser fertig werden, als dies alle menschliche Weisheit jemals im Stande sein würde, auch wenn diese gar nichts weiter thun wollte oder zu thun hätte, als das ärgerliche Geschäft, sich unablässig nur mit dem Verfolgen des Ungeziefers zu befassen.

Wir wollen nun aus den Säugethieren, Vögeln, Amphibien und Insecten diejenigen kurz betrachten, welche von der Natur zur Vertilgung der schädlichen Thiere geschaffen sind. Kommt man dadurch, nach jahrhundertelanger Umkehrung der Dinge, von der unbedachtamen und leichtsinnigen Verfolgung nützlicher Thiere zu ihrer Schonung; dann wird es mit Ungeziefer Schäden, Mäusefraß u. dergl. sehr bald besser werden. Denn glücklicher Weise ist ja die Welt von sicherer Hand seit Uransfang her so eingerichtet, daß auch in dieser Beziehung ein Jahr Vernunft, wenn man sie endlich wiederkehren läßt, mehr wieder gut machen wird, als was ein Jahrzehnt menschlicher Thorheit verdorben hat.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis (den 6. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Dr. Loth.

Montag den 7. Juni um 8 Uhr Herr Diaconus Voigt. Vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Prof. Dr. Moll. Nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Sichel. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Binkernelle. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

In der Domkirche: Sonnabend den 5. Juni Nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Dr. Blanc.

Sonntag den 6. Juni um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Cand. Hübenner.

Vormittag 8 Uhr academischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Prof. Dr. Tholuck.

Montag den 7. Juni Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: um 11 Uhr Herr Diaconus Binkernelle.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 5. Juni um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 6. Juni um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 9. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde. Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 4. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 6. Juni um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armenanstalt
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu Folge Neupflasterung muß der Theil der Leipziger Straße vom Markt bis zur Ulrichskirche für Fuhrwerk auf 8 Tage gesperrt werden.

Halle, den 1. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Holz-Auction.

Sonnabend Nachmittag 2 Uhr sollen auf meinem Zimmerplatze alte gute Bretter, Bauholz, Thüren, Fenster und Sandsteinstufen aus der Neumarktkirche meistbietend verkauft werden.

Kreue, Zimmermeister.

Woggen-, Weizen- und Gerstenmehl, so wie **reine Woggenkleie** ist stets billigst zu haben in der Mehlhandlung

Ober-Glauchau Nr. 30.

Limburger und Baiersche Sahnenkäse, durch und durch gelb und fett, à Stück 6 *Sgr.*, erhielt wieder

B o l k e.

Einige gut schlagende Andreasberger Kanarienvögel sind zu verkaufen Schulberg Nr. 5.

Zwei schöne Feigenbäume in Kübeln sind zu verkaufen Nr. 5 kleine Ulrichstraße. **Ehrhardt.**

4 Schock trockene kieferne 1 sächsischen Zoll starke Brett sind sofort im Einzelnen, wie im Ganzen zu verkaufen. Zu erfragen Harz Nr. 26.

Stets große Mehswürmer Trödel Nr. 16.

Sonnabend Braumbier in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Braubausgasse.

Eine Drehbank wird zu kaufen gesucht
Barfüßerstraße Nr. 1.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich mich hier als Lackirer etablirt habe und bitte bei vorkommenden Fällen mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Bestellungen in Lackirerarbeit wie in Delanstrichen werden gut und pünktlich ausgeführt.

Halle, großer Berlin Nr. 16.

Friedrich Kublmann, Lackirer-Meister.

500 Thlr. werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht oder **200 Thlr.** auf zweite Hypothek gegen mehrfache Sicherheit

Glauchau, Hirtengasse Nr. 4.

Ich mache einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich unterm heutigen Dato etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

F. Hoffmann, Tischlermeister,
gr. Steinstraße Nr. 31 im Gasthof zum gold. Engel.

Wegen Aufgabe meines hiesigen Geschäftes ersuche ich hiermit alle Diejenigen, welche an mich noch Zahlungen zu machen haben, mich bis zum 25. d. M. zu befriedigen, oder wegen ihren Rückständen mit mir Rücksprache zu nehmen. Im Unterlassungsfalle werde ich alle dieselben ohne Weiteres gerichtlich eintreiben.

Halle, den 3. Juni 1858.

J. G. Hesse.

Meine Wohnung ist vom 1. Juli ab
Martinsgasse Nr. 19. **J. G. Hesse.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Kanzelegasse Nr. 4, sondern kleine Schloßgasse Nr. 7 (am Paradeplatz) wohne, und bitte, das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung zuzuwenden zu lassen. **C. Holleufer,** Bilderhändler.

Ein unverheiratheter Hausknecht findet zum 15. Juli o. eine Stelle bei **Otto Thieme** in Halle.

Tüchtige Köchinnen finden vom 1. Juli ab gute Condition durch das Comtoir von
C. Niedel.

Hausmädchen in feinen weiblichen Arbeiten erfahren, **Kindermädchen,** **Hausknechte,** **Laufburschen** weist den geehrten Herrschaften nach das Comtoir von **C. Niedel,** gr. Steinstraße 73.

Eine ordentliche Aufwärterin wird sofort gesucht Ober-Steinstraße Nr. 28.

Ein Aufwartemädchen sucht man Schulberg 7.

Ein ordentliches, im Kochen erfahrenes Mädchen sucht für zwei einzelne Damen das Comtoir der Frau **Sartmann,** kleine Märkerstraße Nr. 9. Andere ordentl. Mädchen finden daselbst guten Dienst.

Eine **gesunde Amme** sucht womöglich sogleich Unterkommen kleiner Sandberg Nr. 17.

Ein Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Juli einen Dienst
Laubengasse Nr. 13.

Ein Laden mit Wohnung oder Wohnung allein vermietet große Klausstraße Nr. 38.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

benachrichtigt hierdurch die Herren Landwirthe des Haleschen Stadtkreises, daß sie die Prämien in diesem Kreise ermäßigt, resp. denen der Mansfelder Kreise gleichgestellt hat, und wird Versicherungs-Anträge gern entgegennehmen. Die Prämie beträgt demnach auf 100 \mathcal{R} . Versicherungssumme:

18 \mathcal{G} r. für Halm- und Hülsenfrüchte, Gemenge und Futterfrüchte,

34 \mathcal{G} r. für Delfrüchte, auch Kunkelrüben, und

68 \mathcal{G} r. für Kümmel, Karden, Hirse, Lein, Hanf und Mohr.

Die General-Agentur Halle:

G. G. Kilian. Firma: C. G. Fritsch & Co.

Junge Mädchen, welche das feine Weißnähen und Sticken gründlich erlernen wollen, können sich melden Taubengasse Nr. 9. **Pauline Garm.**

Auch finden daselbst geübte Näherinnen bei gutem Lohn Beschäftigung.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von einer Stube, zwei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör wird von einem pünktlich zahlenden Miether bis zum 1. Juli zu beziehen gesucht. Zu erfragen Freudenplan Nr. 5.

Zum 1. October d. J. wird eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör gesucht. Schriftliche Adressen nimmt an Herr Gastwirth **F. Schulze**, goldner Pflug, alter Markt.

Zum 1. Juli wird eine kleine Stube von ein Paar einzelnen Leuten gesucht. Adressen unter A. G. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Im Hause alter Markt Nr. 34 sind Wohnungen und 1 Laden zum 1. Juli zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Werkstatt, Stube, Kammer, Küche u. Bodenraum im Seitengebäude, nahe am Markte, für den Preis von 50 \mathcal{R} . Das Nähere kl. Ulrichsstraße Nr. 34 bei **Berger**.

Die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, sowie die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ebenso ein Laden nebst Comptoir ist in dem Hause gr. Ulrichsstraße Nr. 9 zu vermieten. Näheres bei **L. Sachs & Co.**

Eine Wohnung, Entrée, 3 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Offene Schlafstelle Rathhausgasse Nr. 11.

Wenn sich der Eigenthümer der in meinem Zimmer gefundenen preussischen Banknote nicht bis zum **Sonnabend den 12. d. M.** meldet, so werde ich dieselbe zu einem wohlthätigen Zwecke verwenden. Halle, den 3. Juni 1858.

Der Bauinspector **Staudener**.

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden. Abzuholen Mühlgasse Nr. 6 parterre.

Ein kleines Hündchen ist zugelaufen. Abzuholen kl. Ulrichsstraße Nr. 7.

Die Woche vor Pfingsten ist ein weißer Spitz entlaufen mit einem weißen Kreuz an der Schnauze. Abzugeben geg. Bel. im Gasthof „zum blauen Hekt.“

Ein gelber Fleischerhund, auf den Namen **Donau** hörend, ist entlaufen. Abzugeben beim Fleischermeister **Göke**, Glauchaische Kirche Nr. 4.

Ein Dompfaffe entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Klausthorvorstadt Nr. 10.

Paradies.

Heute, Freitag den 4. Juni.

Concert.

Anfang 7 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß Gott unsern lieben freundlichen **Leopold** gestern Nachmittag in dem Alter von 11 Monaten aus dieser Welt abgerufen hat.

Halle, den 3. Juni 1858.

L. Wilke und Fran.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 1. Juni 1858.

Getreide	2 Ehlr.	1 Sgr.	1 Pf.	bis 2 Ehlr.	7 Sgr.	6 Pf.
Weizen	14	6	1	21	6	6
Roggen	1	7	6	11	6	6
Gerste	1	7	6	10	—	—
Hafer	1	7	6	10	—	—

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 2. Juni		Den 3. Juni
	12 Uhr Mittags.	8 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	18 Grad.	18 Grad.	13 Grad.
Wasser	14	14	14½

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.